

kultunews
präsentiert

kultumovies

DAS KINOMAGAZIN * DIE BESTEN FILME 8 | 2025

VON DEN MACHERN VON **ES** UND **CONJURING**

LETZTE NACHT
UM 2.17 UHR
SIND ALLE KINDER
AUS DER KLASSE VON MRS. GANDY
AUFGEWACHT
AUFGESTANDEN
NACH UNTEN GEGANGEN
DURCH DIE HAUSTÜR
IN DER DUNKELHEIT VERSCHWUNDEN

UND KEINES VON IHNEN
WURDE JE WIEDER GESEHEN.



WEAPONS

DIE STUNDE DES VERSCHWINDENS

AB 7. AUGUST
NUR IM KINO



Neue Filme In die Sonne schauen | Wenn der Herbst naht
Primadonna or nothing | Soldaten des Lichts | Milch ins Feuer
Bitter Gold | Bring her back | Together – Unzertrennlich

Stars Steven Spielberg | Pedro Pascal | Michael Bully Herbig
Sally Hawkins | Alison Brie | Valeria Bruni Tedeschi



Filme für alle. Kino für alle.

2025 DAS
KINOFEST

5€

13. + 14. September



LIEBE LESER:INNEN!

wir haben Ihnen wie immer die besten Kinofilme des Monats herausgesucht, sie kritisch bewertet oder hymnisch gefeiert und alles unternommen, um Ihnen die besten Tipps zum Kinogang an die Hand zu geben. Im August aber, dem besten Sommermonat für Open-Air-Kinoveranstaltungen, möchten ich ihnen unbedingt auch empfehlen, die Open Airs in ihrer Stadt oder Region zu besuchen. Es wird wieder früher dunkel, die Filme beginnen also früher, es ist mild genug fürs Draußensitzen, und die frische Luft tut gut. Gönnen Sie sich mal wieder einen Filmklassiker oder jüngere Filme, die von den kompetenten Macherinnen und Machern vor Ort für Sie gezeigt werden.

Viel Vergnügen im Kino - drinnen und draußen!
Jürgen Wittner

STEVEN SPIELBERG

„Ich bereue es zutiefst, dass die Hai-Population so stark dezimiert wurde, nachdem mein Film erschienen ist.“ **Steven Spielberg** sagte das vor wenigen Jahren wiederholt in den Medien über seinen Schocker **Der weiße Hai** aus dem Jahr 1975, der damals in den Kinos ein wirklich echtes Horrorerlebnis darstellte. Jetzt kommt der Film am 5. August noch einmal kurz in die Kinos - digital remastert und 50 Jahre nach seiner Premiere. Danach aber kann man die 4K-Blu-ray fürs Home Cinema kaufen.



Der weiße Hai

Foto: © 1975 Universal Pictures



MICHAEL BULLY HERBIG

Foto: © herbX Film/Constantin Film/Luis Zeno Kuhn

Michael Bully Herbig ist als Abahachi zurück, und mit ihm seine alten Kumpels. Wobei: Zunächst ist er nur mit seinem Blutsbruder Ranger (Christian Tramitz, beide auf dem Foto) unterwegs, und erst als die Helden beim Verteidigen ihres Kanus nicht mehr weiterwissen, muss Dimitri (Rick Kavanian) dann doch mal eingreifen. Die Drei von der Münchner Komikfront hatten 2001 mit der Westernsatire „Der Schuh des Manitu“ einen 65 Millionen teuren Blockbuster ins Kino gebracht - jetzt, 24 Jahre später - folgt mit **Das Kanu des Manitu** (ab 14. 8. im Kino) ein Nachfolger, der neugierig macht: Wird der Streifen durch den Fleischwolf der identitätspolitischen Korrektheit gedreht? Oder überwiegt in der Debatte, dass der erste deutsche Film überhaupt ist, der in den IMAX-Kinos gezeigt wird - nach den US-Hits „Oppenheimer“, „Dune“ und „F1“? *jw*



Foto: Sony Pictures Entertainment

PEDRO PASCAL

Er taucht aktuell ja überall auf, wahrscheinlich musste man Pedro Pascal deshalb so schnell aus der zweiten Staffel von „The Last of us“ rausschreiben? Ach nee, das war ja schon im Computerspiel so angelegt. Zurück zum Thema: Pascal ist ab dem 21. 8. gemeinsam mit Dakota Johnson und Chris Evans in der Tragikomödie **Was ist Liebe wert - Materialists** zu sehen.

Weapons – Die Stunde des Verschwindens

Ein „Horror-Epos in der Art von ‚Magnolia‘“? „Weapons – Stunde des Verschwindens“ (ab 7. 8. im Kino) wird von Regisseur Zach Cregger selbst in Interviews als Mischung aus „witzig und gruselig“ beschrieben. Zur Handlung: Mitten in der Nacht verlassen sämtliche Kinder einer Schulklasse auf die Minute genau zur gleichen Zeit um 2.17 Uhr ihre Häuser und verschwinden in der Nacht. Da ist am nächsten Tag natürlich die Kacke am Dampfen, und ausgerechnet die Lehrerin der Klasse, Justina Gandy, kriegt die Angst der Eltern in Form von Aggression zu spüren. Was kaum weiterhilft. Horrorspezialist Zach Cregger, der vor drei Jahren mit „Barbarian“ zu gruseln wusste, drehte davor Komödien. Kein Wunder also, dass Cregger jetzt mit einem Mix dieser beiden Genres um die Ecke kommt. Doch: Wie stark werden die komischen Elemente angesichts dieses Plots ins Gewicht fallen?

Josh Brolin, zuletzt in „Dune“ als kampferfahrener Offizier Gurney Halleck zu sehen und aus der Neo-Western-Serie „Outer Range“ bei Amazon Prime als der Viehzüchter Royal Abbott bekannt, spielt in „Weapons“ den zwischen Trauer und Wut pendelnden Vater Archer Graff, dessen Kind verschwunden ist. Er nimmt unter den betroffenen Eltern eine maßgebliche Sprecherposition ein und ist auch dafür verantwortlich, dass nicht die Eltern in die Kritik geraten, aus deren Häusern die Kinder verschwunden sind, sondern die Lehrerin Justina Gandy. Sie wird gespielt von Julia Garner, bekannt unter anderem aus dem Film „Wolf Man“ und der Serie „Inventing Anna“. *kulturnews* schrieb in der Rezension zu Serie über die Betrügerin Anna Sorokin, die

es wirklich gegeben hat: „Julia Garner spielt die Betrügerin als zurückhaltende, fast schüchterne, aber in der Beurteilung ihrer Umwelt beißend gründliche Person.“ Subtiles Schauspiel zwischen Schüchternheit und Angst auf der einen sowie taffes Auftreten auf der anderen Seite ist also eine der Stärken von Julia Garner.

Eine weitere wichtige Figur in „Weapons“ ist der Polizist Paul Morgan, gespielt von Alden Ehrenreich. Ehrenreich hatte zuletzt eine Nebenrolle in „Oppenheimer“ und spielte in der Horrorkomödie „Cocaine Bear“ den Drogendealer Eddie, der eine Riesenschladung Kokain aus einem abgestützten Flugzeug sicherstellen soll. Jetzt spielt Ehrenreich mit seiner Rolle als Ermittler in „Weapons“ erneut in einer Horrorkomödie mit, er ist also vom Fach. Wobei: Zwei Trailer gibt es bis jetzt, und keiner transportiert komödiantische Elemente, vielmehr zeigen sie, wie blutig sich die Handlung im Ort nach dem Verschwinden der Kinder noch entwickelt. Man darf also gespannt sein, wie stark Regisseur Zach Cregger sein Versprechen von Komik neben den zweifelsohne hervorragend inszenierten Horrorelementen einlöst. *jw*

Archer Graff (Josh Brolin) macht der Lehrerin Justina Gandy in einer Versammlung massive Vorwürfe.





Fotos: Warner Bros. Pictures



Horrorthriller

US 2025 | 128 Min.

Warner Bros.

Regie: Zach Cregger

mit Julia Garner, Josh Brolin,

Alden Ehrenreich

Für Fans von

„Barbarian“

Ab 7. 8. im Kino

Als ob die Wirklichkeit nicht schon schrecklich genug wäre: Die Lehrerin Justina Gandy (Julia Garner) wacht aus einem Alptraum auf.

ZACH CREGGER

Als Regisseur

„Miss March“ 2009 (Erotisches Roadmovie, Komödie)
Drehbuch und Regie mit Trevor Moore

„The Civil War on Drugs“ 2011 (Historienkomödie)
Drehbuch und Regie mit Trevor Moore

„Barbarian“ 2022 (Horrorthriller, Mystery)
Drehbuch und Regie



„Weapons“
2025 (Horrodrama, Mystery)
Drehbuch und Regie

Als Produzent

„Compagnon –
Die perfekte Begleitung“
2025 (Horrorthriller)
Regie: Drew Hancock

„Packende Geschichte, sensationeller Film!“

FOCUS



TOBIS

Im Vertrieb von
LEONINE

JETZT ALS BLU-RAY, DVD UND DIGITAL ERHÄLTlich

In die Sonne schauen

Bei Mascha Schilinskis „In die Sonne schauen“ fehlen einem fast die Worte. Hier ist unser Versuch, diesem Meisterwerk des deutschen und des Weltkinos gerecht zu werden.



Historiendrama

DE 2025 | 149 Min.

Neue Visionen

Regie: Mascha Schilinski

mit Lena Urzendowsky,

Luise Heyer,

Laeni Geiseler

Für Fans von

„A Ghost Story“

(2017, David Lowery)

Ab 28. 8. im Kino

Das erste Mal seit acht Jahren lief ein deutscher Film im Wettbewerb des Filmfestivals von Cannes und gewann dann auch noch den Preis der Jury, die erste Auszeichnung für eine deutsche Regisseurin in Cannes überhaupt: „In die Sonne schauen“ von Mascha Schilinski eilen also mächtige Vorschusslorbeeren voraus – und der Film bestätigt sie mühelos. Schilinski erzählt assoziativ und zwischen den Jahrzehnten hin und her springend hundert Jahre im Leben der vier Frauen und Mädchen Alma (Hanna Heckt), Erika (Lea Drinda), Angelika (Lena Urzendowsky) und Lenka (Laeni Geiseler) und ihren Familien auf einem Vierseithof in der Altmark. Sie alle ringen mit der Zeit und dem Leben, in das sie hineingeboren wurden, und eine Art schauerlicher Fluch scheint auf diesem Hof zu lasten – oder ist das nur das Grauen des Patriarchats?

Schilinski bedient sich zahlreicher ungewöhnlicher visueller Mittel, um ihre Erinnerungsstrom zu erzählen. Fabian Gampers Kamera schaut durch Schlüssellocher, Mauerspalten, zwischen Kleidern hindurch und an Kleidern hinunter, mal wird das Bild abrupt unscharf und verschwommen, mal schälen sich die Figuren aus dem Dunkel, oft ersetzen Blicke das eh Unaussprechliche, regelmäßig blicken die Figuren auch uns direkt an. Es liegen Fragen, Vorwürfe in diesen Blicken. Auf der Tonspur klopft, knirscht rauscht, dröhnt es. Alma, Lenka und die lebenshungrige Angelika begleiten das Geschehen auch verbal aus dem Off, so verknüpfen sich Stränge, die sonst lose in der Narration flattern.

Michael Hanekes „Das weiße Band“ schwingt bei Schilinskis zweitem Spielfilm mit, die Filme von Terrence Malick, Folk-Horror wie „Midsommer“, auch die

filmischen Meditationen des thailändischen Regisseurs Apichatpong Weerasethakul – und ganz viel eigener Mascha-Schilinski-Stil im 4:3-Bildformat. Denn „In die Sonne schauen“ ist mit seinen Handlungsorten und -epochen Kaiserreich, Zweiter Weltkrieg, 80er-Jahre und Gegenwart ein sehr deutscher Film, der Schmerzen, Verletzungen und transgenerationale Traumata deutscher Frauen zum Gegenstand hat, die sich aus der deutschen Geschichte, ihrer Religion und der jeweiligen Gesellschaft ergeben. Der Tod und das Jenseits spielen für die Frauen eine große Rolle im Leben, der Film könnte auch den Beititel „Ein deutsches Requiem“ oder „Eine deutsche Geistergeschichte“ tragen. Omnipräsent sind die Toten, es sterben die Kinder und Alten, die Frauen flüchten sich mehr als einmal in den Tod vor einem furchtbaren Leben, das die Männer für sie bestimmt haben, aus Furcht vor dem, was die Männer ihnen antun könnten, manchmal auch aus Depressionen oder vererbten suizidalen Tendenzen. Das Dasein ist für Alma, Erika, Angelika und Lenka eines an der Grenzlinie zwischen Diesseits und Jenseits, dort, wo auch der Sex beheimatet ist, denn er stellt etwas Verbotenes und Sündhaftes dar – zumindest für Frauen.

Schilinskis Film ist wie ein düsteres und verstörendes Gedicht, das auch hellsichtig und visionär ist – durch seine ästhetische und schauspielerische Kraft und seine ungeheure Stilsicherheit geht von ihm eine Energie aus, die weit über das hinausragt, was das deutsche Kino je geschaffen hat. Es ist nicht übertrieben, zu sagen: Einen solchen Film hat es in diesem Land noch nicht gegeben.

Volker Sievert



Wenn der Herbst naht

Über 20 Jahre ist François Ozons Durchbruch mit „8 Frauen“ nun schon her, und der französische Regisseur hat sich seitdem zu einer eigenen Marke entwickelt - und mit seinem neuen Film auch zum Nachfolger von Großmeister Claude Chabrol. Wo dieser sich an der Bourgeoisie abarbeitete, widmet sich Ozon hier niedrigeren Gesellschaftsschichten. Michelle (Hélène Vincent) verbringt ihren Ruhestand in einem Dorf im Burgund. Als ihre ihr entfremdete

- mit fatalen Folgen ... Welches Geheimnis belastet das Verhältnis von Mutter und Tochter? Und würde Helen nicht vielleicht doch den geliebten Enkel gegen die schwierige Tochter tauschen wollen? Genüsslich sezziert Ozon in leuchtenden Herbstfarben die Abgründe und den diskreten Charme der ländlichen Pseudo-Bourgeoisie; seine schwarze Komödie schnurrt dabei wie ein Uhrwerk, souverän, spannend, meisterlich. vs



Drama

FR 2024, 102 Min.

Weltkino

Regie: François Ozon
mit Hélène Vincent,
Josiane Balasko,
Ludivine Sagnier

Für Fans von

„Die Farbe der Lüge“

Ab 28. 8. im Kino



Dokumentarfilm

DE 2024 | 99 Min.

Camino Film

Regie: Juliane Sauter

Für Fans von

„Ganz große Oper“,

„Knistern der Zeit“,

„Maria by Callas“

Ab 7. 8. im Kino

Primadonna or nothing

„Primadonna oder gar nichts“: seltsamer Titel. Weil der Titel nämlich das veraltete Bild der Opernsängerin zeichnet, die nur an der Spitze glänzen kann. Was wenig mit der Realität im Musiktheater zu tun hat. Die Realität nämlich beschreibt Mezzosopranistin Valerie Eickhoff, wenn sie sagt, dass sie im Grunde austauschbar sei: „Was ich hier mache, haben vor mir schon Tausend andere gemacht, das ist vielleicht gar nicht so relevant.“ Um dann einzuschränken: „Aber für mich ist es relevant.“ Und das ist dann eben das, worum es bei Kunst geht: dass es für die einzelne Person keine Alternative gibt, das zu tun, was sie tut. Primadonna muss man dafür nicht sein. Juliane Sauter nähert sich in ihrem Dokumentarfilm drei Opernsängerinnen: der 1923 gestorbenen Renata Scotta, die ab den 1960ern zu den weltweit bekanntesten Sopranistinnen zählte, der aktuell erfolgreichen Angel Blue und eben Eickhoff, die sich gerade auf einen wichtigen Wettbewerb vorbereitet. Einer, die einst ein Star war, einem Star von heute und jemandem, der womöglich in der Zukunft ein Star wird. Die drei Künstlerinnen lassen Sauter nahe an sich ran, sprechen über Ängste, über Selbstzweifel, über Konkurrenz und Druck, über ihr Selbstverständnis als

Sängerinnen. Worüber sie nicht sprechen, ist: Primadonnen. Das ist eine Fremdzuschreibung, die von Blue charmant auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wird: „Ich liebe es, zu singen, aber was heute wirklich wichtig ist, ist, sich daran zu erinnern, dass das nicht alles ist.“ Im Klassikbusiness sind alle Drei aber dennoch gefangen, das ist die große Leerstelle des Films. Die Schattenseiten dieses Business, der allgegenwärtige Rassismus (über den die POC Blue sicher etwas hätte sagen können) oder die Heteronormativität (die im krassen Gegensatz zur hier durchaus gezeigten campy Kunstform Oper steht), spart sie aus. Am Ende stellt sich mit Eickhoff auch der Nachwuchs dem Wettbewerb, sie wird eine Primadonna werden - womöglich ist der Filmtitel doch nicht so seltsam wie gedacht. *fis*



Foto: Tobias Film GmbH



Soldaten des Lichts

Foto: Four Guys



Bei dem Wort **Reichsbürger** denkt man an Dorfstammtische, umrundet von aufgedunsenen Pegida-Veteranen. Doch David, im Internet bekannt als Mr. Raw, bricht mit vielen Klischees: jung, athletisch, schwarz, predigt der Influencer eine vegane, natürlich sündhaft teure Rohkosternährung, die selbst Krebs heilen soll. Aber der Weg zur „Geistesheilung“, zu faschistischen Verschwörungstheorien über Reptiloide und Adrenochrom ist nicht weit. In „Soldaten des Lichts“ fangen die Filmemacher Julian Vogel und Johannes Büttner David und sein Umfeld, das Königreich Deutschland, kommentarlos und anfänglich distanziiert ein. Was in seiner Absurdität lächerlich sein

könnte, verstört zunehmend, wenn der Blick auf die Opfer der Ideologie gelenkt wird. Allen voran Timo, der glaubt, seine psychotischen Wahnvorstellungen einer „Dunkelheit“ mithilfe von Davids Ernährungsprogramm heilen zu können und dafür zehn Stunden täglich unbezahlt in Davids Restaurant arbeitet. Sein körperlicher und geistiger Verfall wird zum roten Faden der Dokumentation, die methodisch die ausbeuterischen Mechanismen einer kultischen Bewegung offenlegt. Der Film liefert keine Antwort auf die Frage, wie der Radikalisierung beizukommen ist – stattdessen macht er auf schmerzhaft Weise sichtbar, wie sie Schritt für Schritt vonstatten geht. *mj*

Dokumentarfilm
DE 2024, 108 Min.
Four Guys
Regie: Julian Vogel,
Johannes Büttner

Für Fans von
„The Master“

Ab 14. 8. im Kino

Milch ins Feuer



Drama
DE 2024, 78 Min.
Filmperven
Regie: Justine Bauer
mit Karolin Nothacker,
Johanna Wokalek,
Pauline Bullinger

Für Fans von
„Niemand ist bei den
Kälbern“

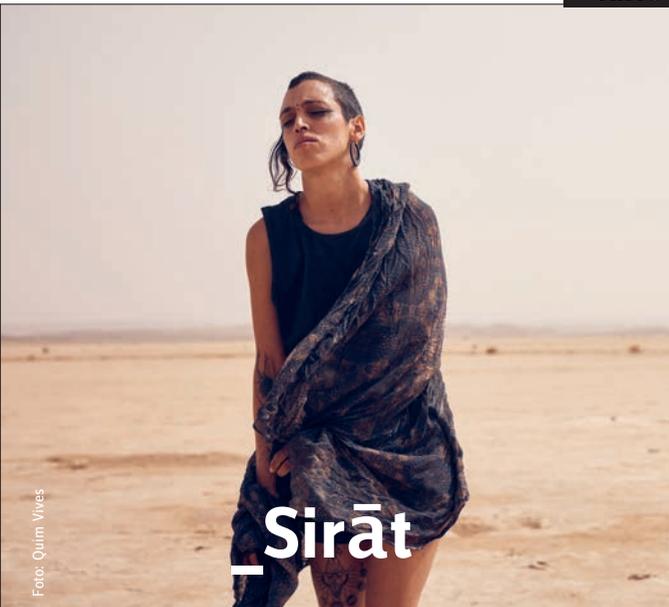
Ab 7. 8. im Kino

Wer glaubt, das Landleben sei nur ein melancholisches Auslaufmodell, wird von Justine Bauer eines Besseren belehrt, und dies ganz ohne Schönfärberei. Ihr souveränes und stilvolles Spielfilmdebüt ist ein pointiertes Porträt des Alltags im fränkisch geprägten Nordosten Baden-Württembergs. Bis auf Johanna Wokalek durchweg mit Laien besetzt und im gut verständlichen Hohenloher Dialekt gedreht, erzählt „Milch ins Feuer“ von Katinka (Karolin Nothacker), ihren Schwestern und Freundinnen. In ruhigen Bildern schildert der Film deren Leben zwischen Stallarbeit, Heuballen und Badesees – und offenbart dabei das stolze Selbstbewusstsein und die unbändige Lebensfreude dieser jungen Frauen. Zugleich verhandelt „Milch ins Feuer“ auch sehr ernste Themen, etwa die Folgen des Höfsterbens oder eine ungewollte Schwangerschaft. Selten passte

der Begriff „authentisch“ so treffend wie auf diesen Film. Er lebt von seiner Wahrhaftigkeit, die sich in den Arbeitsabläufen ebenso zeigt wie im Umgang mit den Tieren und den wortkargen, aber lebensechten Dialogen. Es sind poetisch verdichtete Momentaufnahmen eines Sommers, in dem sich etwas verändert, in dem diese Frauen überkommene Rollenbilder und familiäre Erwartungen in Frage stellen. Männer sind dabei lediglich Randfiguren. *ascho*



Foto: © Bauer Carnicer / Filmperven



Sirāt

Foto: Quim Vives



Roadmovie

FR/ES 2025, 120 Min.

Pandora

Regie: Oliver Laxe
mit Sergi López, Bruno
Núñez, Stefania Gadda

Für Fans von

„Priscilla – Königin der
Wüste“

Ab 14. 8. im Kino

Marina ist verschwunden, ihre Familie sucht sie schon seit Monaten. Eine Spur führt nach Nordafrika, zu den Ravern. Für Luis und Esteban beginnt eine Odyssee in den Staub. Dann: eine Verstärkerwand auf der einen, eine aus Fels auf der anderen Seite. Dazwischen: die Raver. Verdreckte, sonnenverbrannte Gestalten mit Dreadlocks, kaputten Strumpfhosen und asymmetrischen Frisuren. Ihnen fehlen Zähne, Beine, einem die Hand. Trotzdem stampfen sie, versinken im Bass. Und bemerken den Dicken und seinen Sohn kaum, die sich da mit Handzetteln durch die Menge quetschen, „Habt ihr Marina gesehen? Sie ist meine Tochter, sie ist verschwunden.“ Kopfschütteln, Achselzucken, Unverständnis liegt im zgedrohten Blick. Dann eine Spur: Jade und ihre Gang von Punkpiraten kennen Marina zwar auch nicht, aber zur nächsten illegalen Party ist es nicht weit, vielleicht hätte man da mehr Glück. Und da die Armee ohnehin gerade den Rave auflöst, schließen sich Luis und Esteban kurzerhand der ausscheidenden Karawane an. Ebenso monumental wie polarisierend ist „Sirāt“ geraten, der Film des Franzosen Oliver Laxe, der in Cannes den Preis der Jury gewann. Durch den Staub, die Zerklüftungen, das Nichts der marokkanischen Wüste treibt er sein Ensemble, während an den Landesgrenzen der Weltenbrand dräut. 120 Minuten Dröhnen, Hitze, Highs, an deren Ende mehr Fragen als Antworten stehen. *scb*

„EIN FILMISCHER ADRENALINRAUSCH
VOLLER ORIGINALITÄT.“

– THE CINEMATIC REEL



VON **RYAN COOGLER**
REGISSEUR VON **BLACK PANTHER** UND **CREED**
MICHAEL B. JORDAN

BLOOD & SINNERS



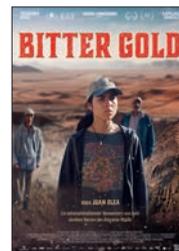
**JETZT ALS BLU-RAY, DVD,
4K ULTRA HD UND DOWNLOAD**



Bitter Gold

Als ein blutiger Konflikt Pacifico, den Minenleiter einer illegalen Goldmine, in der chilenischen Atacama-Wüste in die Knie zwingt, übernimmt seine heranwachsende Tochter Carola (hervorragend: Katalina Sánchez) die Führung der Arbeiter und wird zu stillen Heldin. Carola muss sich in einer misogynen Männerwelt behaupten, was sie zu radikalen Maßnahmen zwingt, da sie zunächst nicht ernst genom-

men wird. Regisseur Francisco Olea gibt uns in seinem dramatischen Neowestern „Bitter Gold“ einen Einblick in eine fremde Welt. Sie ist staubig, hart und misogyn. Die sengende Hitze brennt sich unbarmherzig in die Gesichter all jener ein, die hier tagtäglich schufteten, egal ob nach Kupfer oder Gold gesucht wird. *aw*



Neowestern

CL/MX/UY/DE 2024 |

83 Min.

JIP Film & Verleih

Regie: Juan Olea
mit Katalina Sánchez,
Francisco Melo,
Michael Silva

Für Fans von

„No Country
for old Men“

Ab 21. 8. im Kino



Horror

AU 2025 | 106 Min.

Sony Pictures

Regie: Danny Philippou,

Michael Philippou

mit Billy Barratt,

Sora Wong,

Jonah Wren Phillips

Für Fans von

„Talk to me“

Ab 14. 8. im Kino

Bring her back

Für Laura (Sally Hawkins) wurde der Albtraum aller Eltern zur Wirklichkeit. Ihre kleine Tochter erkrankt im Pool, und sie konnte nicht helfen. Auch für das Geschwisterpaar Andy (Billy Barratt) und Piper (Sora Wong) hält das Leben ausreichend Grausamkeiten bereit. Nachdem der Vater überraschend gestorben ist, müssen die beiden bis zur Volljährigkeit in einer Pflegefamilie untergebracht werden. Die Wahl fällt auf Laura als Pflegemutter, für die die Kinder auf den ersten Blick einen wohltuenden Effekt zu haben scheinen. Besonders zu der sehbehinderten Piper fühlt sie sich hingezogen, und hier kommt es zu ersten Irritationen, denn Laura versucht Andy mit allen Mitteln von seiner Schwester fernzuhalten. Mit in dem abgelegenen Landhaus lebt auch der verschlossene Oliver (Jonah Wren Phillips). Auch er ein Pflegekind, das nun bei der neuen, fremden Mutter wohnt. Idyllisch ist das Leben der Patchwork-Familie nicht. Lauras Verlust des eigenen Kindes ist zu tief und traumatisch. Sie kommt nicht über den Tod ihrer Tochter hinweg und mit der Zeit wird ihr Verhalten immer erratic-

sch bis hin zu einer monströsen Entscheidung. Nach ihrem Debüt „Talk to me“ haben es die Philipou-Brüder Michael und Danny wieder getan, sie liefern zutiefst verstörenden Horror mit einem ordentlichen Schuss Drama. Dabei kommt der Film ohne große Schreckmomente aus. Stattdessen setzen die australischen Zwillinge auf eine konstante Atmosphäre des Unbehagens und entfalten ihre schockierende Story erst nach und nach. Dabei erweist sich die Besetzung von Sally Hawkins („The Shape of Water“) als absoluter Glücksgriff, denn die Britin wirkt als abgründige Pflegemutter so erschreckend überzeugend, dass man sie künftig in Rollen wie in „Paddington“ mit anderen Augen sehen muss. *rw*



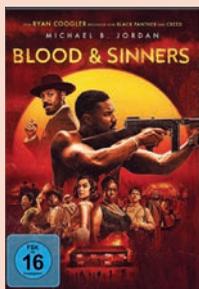


► Der Pinguin meines Lebens

Der englische Lehrer Tom (Steve Coogan) kommt in den 70er-Jahren mitten im argentinischen Militärputsch nach Buenos Aires, um an einem Jungeninternat Englisch zu unterrichten. Die neue Umgebung und die politische Situation machen den Grantler nicht fröhlicher. Dann rettet Tom

am ölverschmutzten Strand in Uruguay einem Pinguin das Leben - und wird das kleine Tier trotz hartnäckiger Versuche nicht wieder los. Der Pinguin zieht auf Toms Terrasse ein, wird ihm ein treuer Freund und für seine Schüler zum Pinguin des Vertrauens.

DVD und Blu-ray von Tobis, erscheint am 8. 8.



► Blood & Sinners

Die Gauner-Zwillinge Smoke und Stack (Doppelrolle: Michael B. Jordan) kehren in den 30ern aus Chicago ins Mississippi Delta zurück, um mit dem Geld, das sie in Al Capones Gang verdient (oder gestohlen) haben, einen Tanzschuppen für die schwarze Community aufzumachen. In der Heimat warten die

Frauen und Geister ihrer Vergangenheit auf sie - und das uralte Böse in Form eines irischen Chefvampirs, der nicht nur das Blut der schwarzen Partygemeinde will. Die Nacht wird lang, und nicht alle werden sie überleben ...

DVD und Blu-ray von Warner Bros., gerade erschienen

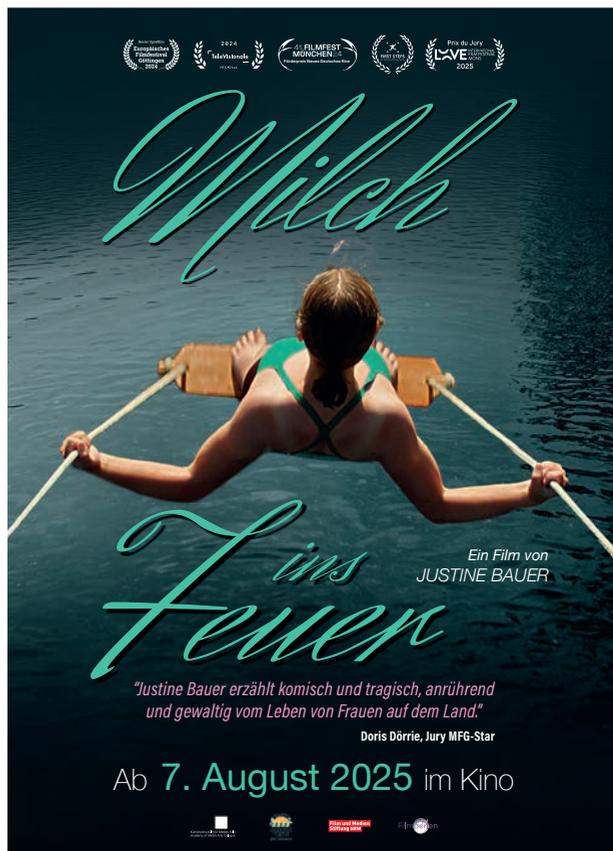
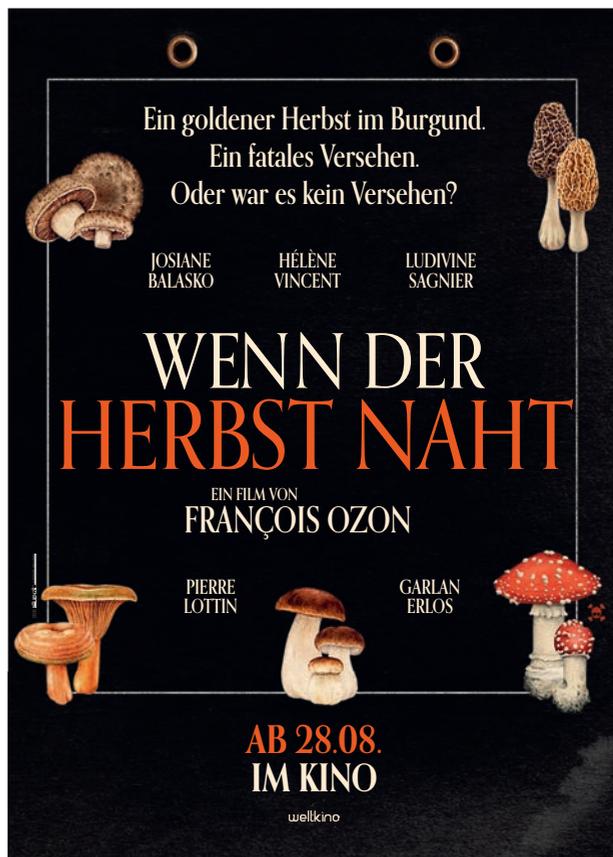


► Heldin

Für die Pflegefachkraft Floria Lindt (Leonie Benesch) beginnt die Spätschicht in einem Krankenhaus in der Schweiz, in einer hoffnungslos unterbesetzten Station mit viel zu vielen Patienten. Trotz aller Widrigkeiten beginnt Floria ihren Dienst voller Enthusiasmus. Doch schnell wird klar, dass diese Schicht eine Schlacht wird, die

sie nicht gewinnen kann. In ihrem Kampf gegen die Zeit leidet zuerst die Fürsorge und dann die Sorgfalt ...

DVD und Blu-ray von Tobis, gerade erschienen





Together - Unzertrennlich

Den Satz in der Titelseite dichtete und sang Herbert Grönemeyer vor vielen Jahren. Und der Titel beschreibt das Dilemma des jungen Paares in „Together - Unzertrennlich“ schon recht gut. Millie (Alison Brie) und Tim (Dave Franco) können weder mit- noch ohne einander. Sie ist eine freundliche Grundschullehrerin, deren Lieblingsgruppe die Spice Girls sind, er ist ein Möchtegern-Indie-Popstar, der es

Paar sich bei einem Waldspaziergang in einer Höhle verirrt, bleiben ihre Körper fortan bei der kleinsten Berührung aneinander kleben. Um zu überleben, kann es nur eine Lösung geben - und die ist wenig appetitlich. Man könnte Regisseur Michael Shanks' Film als eine ätzende Parabel auf ungesunde Beziehungen sehen oder aber als einen weiteren exzellenten Beitrag zum Body-Horror-Genre. *rw*

aber nie zum großen Ruhm gebracht hat. Die beiden passen nicht wirklich zusammen, aber zu einer Trennung fehlt ihnen der Mut. Nachdem das



Horror

US/AU 2025 | 102 Min.
Leonine Filmdistribution
Regie: Michael Shanks
mit Alison Brie, Dave Franco, Damon Herriman

Für Fans von
„The Substance“

Läuft im Kino



Foto: © Alamo.de Film

Was uns verbindet

Morgens bei Sandra an die Tür: Es ist ihr Nachbar Alex, in höchster Eile mit seiner hochschwangeren Frau auf dem Weg ins Krankenhaus. Weil sich auf die Schnelle niemand anders um ihn kümmern kann, schiebt Alex seinen sechsjährigen Sohn Elliott kurzerhand Sandra über die Türschwelle. Es ist ja nur für den Tag ... Als Romanverfilmung („L'Intimité“ von Alice Ferney) ist der Film mit Handlung mehr als üppig gefüllt, doch Regisseurin Carine Tardieu erzählt die Story packend und zeigt das Leben in all seiner Unordentlichkeit. „Was uns verbindet“ ist eine Feier der Familie, gerade weil dieser zusammengewürfelte Clan alles andere als perfekt ist - und trotz aller Tragik ist es ein Wohlfühlfilm mit einer überragenden Valeria Bruni Tedeschi („Die Überglücklichen“, „Sommer 85“) in der Hauptrolle. *rr*

Drama FR 2024 | 105 Min. | Alamo.de | Regie: Carine Tardieu | mit Valeria Bruni Tedeschi, Pio Marmai, Vimala Pons | **Für Fans von** „Bruder und Schwester“ | Ab 7. 8. im Kino

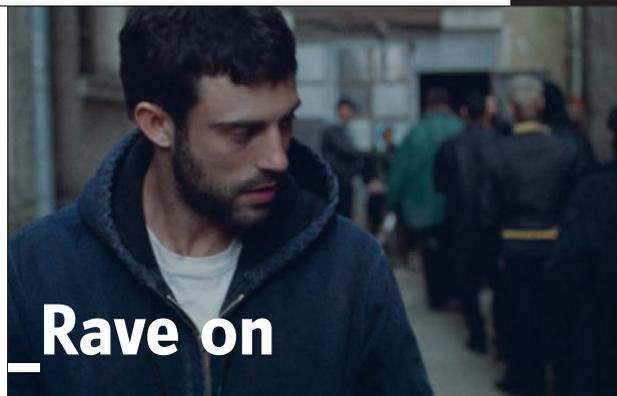


Foto: Cine Global

Hollywoodgate

Der ägyptische Dokumentarfilmer und Journalist Ibrahim Nash'at hat mit „Hollywoodgate“ einen erschreckenden Dokumentarfilm ohne jeglichen Kommentar aus dem Off gedreht. Ein Jahr lang reiste er nach der fluchtartigen Abreise der US-Armee und der Nato 2021 aus Afghanistan gemeinsam mit Militäreinheiten der Taliban durch das Land. Am Beispiel des CIA-Stützpunktes Hollywoodgate zeigt er, wie die Taliban die zurückgelassene Technik, die Waffen, die Hubschrauber und Flugzeuge im Wert von mehreren Milliarden Dollar übernehmen und sich als Macht im Land etablieren. *ju*

Dokumentarfilm DE/US 2023 | 92 Min. | Cine Global Filmverleih | Regie: Ibrahim Nash'at | **Für Fans von** „Midnight Traveler“ (2019) | Ab 14. 8. im Kino



Rave on

Kosmo (Aaron Altaras) ist am Ende. Der Techno-DJ und Self-made-Produzent, vor Jahren mit seinem Partner Klaus als neuer heißer Scheiß gefeiert, ist mittlerweile menschlich wie künstlerisch ausgebrannt. Einer fixen Hoffnung folgend, will er seine letzte, die Win-or-die-Platte seinem Idol Troy Porter im Backstagebereich eines 24-Stunden-Klubs überreichen ... Der Film der Regisseure Nikias Chryssos und Viktor Jakovleski lässt sich nahtlos bei anderen Szenefilmen einreihen, ist aber auch die gekonnte Offenlegung eines toten Traums, der beliebigen Räusche und der ewig in eine diffuse Zukunft verbannten Heilsversprechen. *scb*

Musikdrama DE 2025 | 81 Min. | Weltkino | Regie: Viktor Jakovleski, Nikias Chryssos mit Aaron Altaras, Clemens Schick, Ruby Commey | Für Fans von „Victoria“
Läuft im Kino



Ausgting

Leicht hatten es die Filmemacher Julian und Thomas Wittmann nicht, als sie den 83-jährigen Aussteiger Wolfgang „Gangerl“ Clemens in Bali besuchten und mit ihm auf dessen Segelyacht „Bavaria II“ die Banda-See befuhren. Mal verschwand der seit Jahrzehnten alleine segelnde Gangerl einfach mit seinem Segelboot für einige Tage, manchmal verweigerte er sich jeglicher Kommunikation. Doch die Wittmann-Brüder blieben dran und segelten mehrere Monate auf der Bavaria mit - und erlebten schönes Wetter genauso wie schwere Stürme und größere wie kleinere technischen Pannen. Die entstandene Doku ist einfühlsam und abenteuerlich, vor allem aber erzählt sie davon, was das Aussteigen aus der Gesellschaft mit den Protagonisten macht, wenn sie ihr Vorhaben ernsthaft über lange Zeit umsetzen. *jw*

Dokumentarfilm DE 2025, 94 Min. | Majestic | Regie: Julian Wittmann und Thomas Wittmann | Für Fans von „Grizzly Man“ von Werner Herzog oder „Into the Wild“ (2007)
Ab 28. 8. im Kino

STEVE COOGAN

Der Pinguin meines Lebens

DIE WAHRE GESCHICHTE EINER UNWAHRSCHEINLICHEN FREUNDSCHAFT



„Geistreich und unglaublich witzig.“

NEXT BEST PICTURE



TOBIS
in Vertik von
LEONINE

AB 8. AUGUST ALS BLU-RAY,
DVD & DIGITAL ERHÄLTlich

Das Kinofest

Vor vier Jahren ist das Kinofest erstmals an den Start gegangen und war gleich so erfolgreich, dass es seitdem nicht mehr aus dem Frühherbst wegzudenken ist. So auch dieses Jahr: Am 13. und 14. September können im ganzen Land und bei allen Kinoketten und teilnehmenden Filmkunstkinos Tickets für nur fünf Euro erstanden werden. Insgesamt sind über 700 Kinos mit von der Partie. Von Macherseite ist angestrebt, die 1,2 Millionen verkauften Tickets vom letzten Jahr noch einmal locker zu toppen. Da bei Redaktionsschluss noch weitere Anmeldungen durch Kinos möglich war, kann hier keine endgültige Zahl genannt werden. Tatsache aber ist: Die Aktion wird einen Run auslösen. Auf www.daskinofest.de können alle teilnehmenden Kinos gefunden werden, dort findet ihr auch alle Informationen darüber, wie ihr an die günstigen Tickets kommt. Viel Spaß! *hm*



FILMFESTIVALS IM AUGUST

Internationales Filmfestival

6.-16. 8. Locarno, Schweiz
www.locarnofestival.ch

Heimat Europa Filmfestspiele

8.-23. 8. Simmern/Hunsrück
www.heimat-europa.com

Open-Air-Filmfest Weiterstadt

14.-18. 8. Weiterstadt
www.filmfest-weiterstadt.de

Internationales Filmfestival

14.-20. 8. Edinburgh, England
www.edfilmfest.org

Sarajevo Filmfestival

15.-22. 8. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
www.sff.ba

Festival des deutschen Films

20. 8.-7. 9. Ludwigshafen
www.festival-des-deutschen-films.de

Odense International Film Festival

25. 8.-31. 8. Odense, Dänemark
filmfestival.dk

kulturmovies

präsentiert von *kulturnews*
wird herausgegeben von der
bunkverlag GmbH
Friedensallee 7-9
22765 Hamburg

fon 040 399 295-0
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

Chefredakteur (v.i.S.d.P.)

Carsten Schrader
cschrader@bunkverlag.de

Redaktion

Jürgen Wittner (jw)

Texte

Felix Eisenreich (fe), Matthias Jordan (mj)
Rolf von der Reith (rr), Axel Schock (ascho)
Falk Schreiber (fis), Volker Sievert (vs)
Antje Wessels (aw), Rolf Wütherich (rw)

Praktikant*innen

Matthias Hilge (mh), Simon Bethge (scb)
Malina Günther (cmg), Niklas Schäfer
Malin Trautner (mt), Levi Weichert

Grafik

Anna Diem

Anzeigen

Joern Christiansen
fon 040 39 92 95-15
E-Mail jchristiansen@bunkverlag.de

Disposition, Abo/Leserservice

kulturcom@bunkverlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 9/25:
18. 8. 25
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg
ausgeschlossen.

TOM
HIDDLESTON

CHIWETEL
EJIOFOR

KAREN
GILLAN

MIT
JACOB
TREMBLAY

UND
MARK
HAMILL

The Life of Chuck

JEDES LEBEN IST EIN GANZES UNIVERSUM



42. FILMFEST
MÜNCHEN25



NACH EINER KURZGESCHICHTE VON
STEPHEN KING

BUCH UND REGIE
MIKE FLANAGAN

INTREPID
PICTURES

FILMNATION

© 2014 WOLFGANG PETERSEN FILM & MEDIEN GMBH

OWG
MIRE

STR
R&D, BERLIN

TOBIS



AB 24. JULI IM KINO

CINEDORA UND RAI CINEMA PRÄSENTIEREN

TOMMASO
RAGNO

GIUSEPPE
DE DOMENICO

ROBERTA
ROVELLI

MARTINA
SCRINZI



VERMIGLIO

EIN FILM VON MAURA DELPERO

„VERMIGLIO HAT MICH VERZAUBERT.“
JANE CAMPION

„DAS PORTRÄT EINER FAST
VERSCHWUNDENEN WELT ... UNWIDERSTEHLICH.“
THE HOLLYWOOD REPORTER

„HINREISSEND.“
INDIEWIRE



vermiglio.piffmedien.de

AB 24. JULI IM KINO

@piff_medien